Oberurseler Bürgerfreund

Mgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Berkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Ericeint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit ber Jäuftriertem Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monail 40 Bfg. inkl. Bringer-lohn; burch die Post bezogen viertelichel. Mt. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Betitzeile ober deren Raum 15 Big. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Resiamen pro Zelle 45 Piennig. Telephon Rr. 108 Seschäftslotal: Ede Sarienstraße Telephon Rr. 108

attefte und gelejenfte Zeitung ber Stadt Oberurfel . Der amtl. Angeigenteil wird in Oberurfel auf Plakattafeln ausgehängt

Siegreich vorwärts im Westen.

Ueber 3000 Frangofen gefangen.

Großes hauptquartier, 14. Juli. (BIB. Amtlich.) Beitlicher Rriegsichauplas.

beute Racht wurden abermalige Sandgranatenanbei ber Buderfabrit bon Couches abge-

Die Frangofen fprengten in der Begend von Eroon (meftlich bon Craonne) und Berthes (in ber empagne) erfolglos einige Minen. Unfer Handgrana-imer linderte fie, sich an den Sprengstellen festzuseten.

In ben Mrgonnen führten beutiche Angriffe gu dem Erfolg. Rordoftlich von Bienne-le-Chateau murbe in 1000 Meter Breite die frangofifche Linie genom-Ein Offizier, 137 Mann wurden gefangen, 1 Damengewehr, 1 Minenwerfer erbeutet.

Sudoftlich bon Burenilles fturmten unfere Alometern und einer Tiefe von 1 Rilometer. Die Bo-285 (La Fille Morte) ift in unferem Befig. Un unber-Deten Gefangenen fielen 2581 Franzosen, darunter Offiziere in unsere Sande; augerdem wurden 300 bis berwundete Gefangene in Pflege genommen. 2 Geeine große Menge Gerät wurden erbeutet. Unfere pen fliegen bis ju ben Stellungen ber frangofischen llerie bor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die mifchen ben beiberfeitigen Linien fteben.

Ein englisches Fluggeng wurde bei Fregenberg,

Deftlicher Rriegsschoffen.
Deftlicher Rriegsschauplas.
Bwischen Rjemen und Beichsel haben unsere Trupin Gegend Kalwarja, südwestlich von Kolno, bei tasznysz und südlich Mlawa einige örtliche Er-

Siböftlicher Rriegofcauplas. Bei den deutschen Truppen feine Menberung. Oberfte Beeresleit ung.

BIB. Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart: Juli 1915 mittags. Ruffifder Rriegsichauplas.

Die allgemeine Situation ift unverändert. Stalienifder Kriegofchauplat.

Bon Artilleriefampfen und Scharmubeln abgeseben fich an der Gudwestfront nichts ereignet.

Der Stellbertreter bes Chefs bes Generalftabs: Dofer, Feldmarichalleutnant.

Die Rampfe an den Dardanellen.

BIB. Ronftantinopel, 14. Juli. (Drahtber. Richtdich.) Das Große Sauptquartier meldet von der tau-ten Front: Die Berluste des Feindes an Toten und bundeten in der Begend von Aras in den Befechber letten Boche zwischen unseren Truppen und ber Blichen Infanterie und Ravallerie, die mit bem Rudbes Feindes endeten, werden auf 2000 geschätt. Beartig gahlten wir über 600 Tote auf der Rudzugste des Feindes.

An der Dardanellenfront verjuchte der borgestern vormittag bei Ari Burnu nach heftigem unieren rechten Flügel vorzugehen. Der Angriff des bes brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind lich zurud. Ein ahnlicher Angriff gegen unferen lindligel wurde ebenso leicht abgewiesen. Der Feind eilig. Ein Teil der Flüchtenden fiel in Abgründe. tibeuteten eine Menge Munition, Baffen und Kriegstial. Bei Gedd-ul-Bahr griff der Feind am In Bormittag nach beftigem Geschützfeuer von feibeiden Flügeln aus und unterftutt bon einem Teil Abolte unseren rechten und linken Flügel an. Er erholte dreimal den Angriff auf unseren rechten Flüscholte dreimal den Angriff auf unseren rechten Flüscholte wir wiesen ihn ab und fügten ihm schwere Berlufte Der Rampf auf dem linten Flügel artete in Schutber Nacht weiter. Bir erbeuteten zwei seindliche imengewehre auf diesem Flügel. Trop der Berndung von 60 000 Granaten in der gestrigen Schlacht tog beträchtlicher Berluste erreichte der Feind nichts.

Serbien ruftet gegen Bulgarien.

(dr. Bin.) Mus Butareft melbet ber "Berl. Lotalanzeiger": "Seara" berichtet aus Nifch, daß die Gerben bedeutende Truppenmengen von der öfterreichifden Grenje weggenommen haben, um fie an ber bulgarifden Grenge gufammenguziehen.

Das Befinden des Ronigs von Griegenland.

(ctr. Bln.) Rach einem Athener Telegramm der "Boss. Zig." hat das Befinden des Königs von Griechen-land sich soweit gebessert, daß an seiner völligen Gene-sung nicht mehr zu zweiseln ist. Dennoch wird es längere Beit dauern, ehe er in vollem Umfang arbeitsfähig fein

Mikerfolg der englischen Kriegsanleihe. London, 13. Juli. (BBB. Richtamtlich.) Schapfangler Dac Renna teilte im Unterhaufe mit, daß Die Gesamtzeichnungen auf die neue Anleihe faft 600 Millionen Bfund Sterling betragen.

Die Rriegsauleihezeichnungen in Frankreich.

Baris, 13. Juli. (BBB. Richtamtl.) Der "Temps" melbet: 3m Dai murden für 776 Millionen Franten, im Juni für 454 Millionen Franken Landesverteidigungs-staatsschapscheine gezeichnet. Auf die Landesverteidigungs-obligationen wurden im Mai 221 Millionen, im Juni 392 Millionen gezeichnet. Der gesamte Zeichnungsbetrag für Obligationen beträgt 1 600 Millionen, für Schatsscheine 6 140 Millionen. Dazu kommen 700 Millionen aus der Umwandlung der 3½ prozentigen Anleiheritres in Landesbetreichigungsschliestischen Millionen aus der desberteidigungsobligationen. Die bon bem frangöfischen Bublifum für Rriegszwede gezeichnete Cumme betragt fomit 8 400 Millionen Franten in den erften 11 Rriegsmonaten. Die von der frangofischen Regierung feit Rriegsausbruch gesorderten Kredite belaufen fich bis Ende Juni auf ungefähr 17750 Millionen Franten.

Bermischte Meldungen.

Berlin, 15. 3nft. (BIB. Richtamtlich.) Der "Berfiner Lotalangeiger tann mitteilen, daß fich die guftanbigen Stellen ju einem tattraftigen Borgeben mit durchgreifenden Dagnahmen gegen die Berteuerung der Les bensmittel entichloffen haben.

Berlin, 15. Juli. (BIB. Richtamtlich.) Der Berliner Lolalangeiger" erfährt aus Effen, daß ber Gefandte Rrupp bon Bohlen und Salbach 50 000 Mart für Babe- und Desinfeltionemagen bes Oftheeres, 25 000 Mart für warme Unterficibung und 30 000 Mart für Mineralwaffer geftiftet bat. Die gleiche Summe ift bon den fruppichen Bertsangehörigen anigebracht.

Berlin, 15 3nfi. (BEB. Richtamtlich). Dumafreifen wird einem Betersburger Drahtbericht "Boffischen Zeitung" zufolge behauptet, daß als Eröff-nungstagung ber Duma nunmehr der 31. Juli n. St. in Aussicht genommen sei. Die Regierung beabsichtige, ben Jahrestag ber Kriegserflarung zu einer neuen Rund-gebung in der Bollfigung ber Duma auszunugen.

Berlin, 15. Juli. (BIB. Richtamtlich.) Bie Die Rriegeberichterftattet laut "Deutscher Tageszeitung" melben, hatten bie Ruffen in Tuftanowice 178 Erdolfchachte mit einem Gefamtwerte bon 40 Millionen Rronen niedergebrannt. In Modryes und Kolpice feien von ben Ruffen 15 000 Erdolzifternen durch Brandlegung bernichtet worden.

Berline, 15. Juli. (BEB. Richtamtlich.) Laut "Berliner Tageblatt" beröffentlicht ber "Daily Telegraph" fehr ernite Radrichten bon ben Darbanellen. Es fei nicht ein Bort zu biel gejagt, heißt es in dem Bericht, wenn man behaupte, daß an den Dardanellen eine Armee unter ben ungunftigen Bedingungen fampfe. Die Zurten würden allein geniigt haben, um die Landungserpedition in eine bergweifelte Lage ju bringen. Es tomme hingu, bag fie unter beuticher Führung ftanden. Die Deutschen hatten glangende Methoden fich fonell ju enticheiden; und fie hatten ben Rrieg auf eine wunderbare Dohe gebracht. Die Salbinjel Gallipoli bilde ein geniales Berteidigungswert, bas bon ben Dentichen und Türken gu einer eingigen itatfächlich unbefiegbaren Festung ausgebaut. Den Englandern bleibe nur möglich ben Schluß zu ziehen, daß die Darbanellenattion ein nabezu hoffnungsbolles Opfer war und fei.

Paris, 14. Juli. (BIB. Richtamtlich.) Aus Rudtehr frangofifder Canitatsoffiziere aus Deutschland eine Unterfuchung über die Behandlung der frangofifden Gefangenen in Deutschland angestellt hat. Die bisherigen Ergebniffe ber Untersuchung laffen erkennen, daß das beutsche Sanitatswesen teinen Unterschied macht swiden den eigenen und fremden Bermundeten, Freund und

Feind werden gleich gut behandelt.
Saag, 15. Juli. (2028. Richtamtlich.) Die Ausjuhr lebender Schafe ift vorläufig wieder gestattet.

Gine heldenhafte Rettung der Sahne.

Rur einige 20 Mann der 6. Kompagnie 3. R. 104 lagen ausgeschwarmt in einem bichtbesetten feindlichen Schützengraben gegenüber, der Fahnentrager mit ber Fahne in ihrer Mitte. Biel Blut war geftoffen, aber bie tapfere Schar bielt im stärkften Feuer die gewonnene Stellung mit gabem Biderstand sest. Jeder Gegenangriff des Gegners wurde unter blutigen Berlusten für den Feind zurückgeschlagen. Als aber ein Kamerad nach dem anderen, tot ober bermundet, das Gewehr aus ber Sand finten laffen mußte, und finte und rechts ber vordringende Feind fie überflügeln drohte, da wußten alle, daß ie diefer erdrudenden lebermacht gegenüber nicht mehr Sieger bleiben tonnten. Da war es beilige Pflicht, Die Fahne jurudjubringen.

Schritt für Schritt bas feindliche Fener immer erwidernd, gingen fie jurud, um die Fahne gefcart. Die Gegner berftartten ihr Feuer, nachdem fle beobachtet hatten, fvarum ber Rudzug erfolgte. Dem Fahnentrager Gergeant Grante aus Mittweiba zerfcmetterte ein Geschof den Arm. Aber er ließ seine Fahne nicht von sich. Da traf's ihn zum groeiten Mal in den andern Arm Ein Rachbar rif nun die Fahne an fich und fant umnittelbar darauf tötlich getroffen zusammen. Dam ergriff sie Unteroffzier Engel aus Saklau. Aus seiner Sand empfing sie, als er ermattet zu Boden stürzte, der Kriegsfreiwillige Rubn aus Leipzig; fo gelang es unter unfaglichen Mühen und unter Ginfepung bes eigenen Bebens die Fahne ju retten. Schwer waren die Opfer: benn itur 7 Mann famen jur Truppe gurud.

hervorragende Leiftungen eines Beobachtungs=Unteroffiziers.

Tagelang frant die 3. Batterie Feld. Art. Regts. Rr. 59 in der Rabe des Dorfes B in beftigem Artilleriefeuer. Dichter Rebel behinderte am Morgen des 7. Ceptember die Aussicht nach dem Feinde, der aber anscheinend bie Batterie-Stellung erfannt hatte und mit einem Granathagel überschittete. In dieser Lage verlangte der Abteilungskommandeur nach einem Beobachter, der auf eine nahe der Batterie stehende hohe Pappel steigen und die feindliche Artillerie aufsuchen sollte. Sosort meldete sich der Unterossizier Klein aus Neufirchen. Mit einem Bindeftrid und einem guten Fernglas ausgerüftet fletterte er die Bappel hinauf. Der Auftrag war nicht ungefährlich, denn unaufhörlich sauften Granaten und Schrapnells borbei riffen die Aeste des Baumes herunter und warf frachend auch eine benachbarte ftarte andere Bappel um. Unerschroden stieg Rlein weiter und band fich oben angelangt, mit dem Bindeftrid feft. Die wadere Rletterei machte sich bald bezahlt. Es gelang Klein die feindlichen Batterien zu entdeden und das Feuer mehrerer Batterien des Feld. Art. Regts. Nr. 59 auf fie zu lenken-Schon nach einer Stunde konnte er melben, daß drei feindlichen Batterien so zugedeckt seien, daß fie ihr Feuer eingestellt hatten. Mit bem Gefühl gut getaner Arbeit wollte er hinab flettern, als ploplich neues Feuer, diesmals aus der Flanke bei den Batterien einichlug. Die neuaufgefahrene Batterie war bald von Rlein ertannt, ebenso schmell bas Feuer ber 3. Batt. auf fie übergelenft. Schon nach furger Beit melbete Rlein, baß bie Birfung der Batterie eine bortreffliche fei. Bor dem perheerenden Granatfeuer hatten die feindlichen Ranoniere fluchtartig ihre Beidute verlaffen; die Broten, welche die Geidute retten wollten, wurden im Berantommen gefaßt und gujammengejdoffen.

Unteroffizier Rlein beftieg feinen Beobachtungsftand noch greimal und leiftete feiner Batt. und Abt, damit weitere ausgezeichnete Dienfte. 211s einer Der Erften erhielt er das Eiferne Rreug.

Lokales.

fragen geben wir hiermit nochmals bekannt, daß der Fleischverkauf der städtischen Dauerware nach wie vor Dienstags und Freitags Nachmittags von 5—7 Uhr stattsfindet. Treten hierbei Ausnahmen ein, so wird dieses

burch Platatanichlag befannt gegeben. X Bie fougen wir unfern Gemufe- und Obitbau gegen ichadliche Infelten und Rrantheiten? Gine Berfammtlung, die der Erörterung Diefes zeitgemäßen Begenstandes gewidmet ift; veranstalten am Samstag ben 17. Juli abends 81/2 Uhr in Oberurfel im Frankfurter Sof auf Anregung des Oberurfeler Wirtschaftlichen Ausschuffes für die Kriegszeit mit diesem zusammen der Ausschuß für Kriegshilfe, der Landwirtschaftliche Berein und der Obits und Gartenbauverein zu Oberurfel. Wenn man bedenkt, wie großen Schaden, namentlich in diesem heißen Sommer, Raupen, Insetten und alle möglichen Arten von Bflanzen rantheiten in unfern Gemuje- und Obstpflanzungen verursachen, so wird gewiß jeder Gartenbefiper gerne die Gelegent, i mahrnehmen, fich barüber ju unterrichten, wie er fich gegen diese Blagen schützen tann. Denn gegen jehr viele der genannten Schadigungen gibt es einfache, erprobte und billige Mittel, bie man eben nur fennen und anwenden muß. Der Rebner bes Abends, Bert Obergartner S. Demmler, ift ein befonderer Fachmann auf Diefem Gebiete und hat auch ein besonderes ausführlicheres "Merkblatt über die tierischen und pflanglichen Schadlinge ber Gemusepflangen" por furzem veröffentlicht, das auch an dem Bortragsabend zum Breise von zehn Pfennig das Stud verkauft werden wird. Besonders eingeladen jum Besuche der Bersammlung find auch die in Oberursel und Umgegend ja zahlreich borhandenen Inhaber fleiner Bachigarten. gens Aufflarung über eine besondere ihm nicht vertraute Rrantheit seiner Bflanzen haben will, bringe für den Abend ein paar Exemplare ber geschädigten Pflangen

& Motorenfabrit Oberurfel, A.-G. Die Befellichaft erzielte in dem am 31. Marg abgelaufenen Beichaftsjahr 1914/15 einen Bruttogewinn von M 851,575 (i. Borj. M 522,100). Die Abschreibungen betrugen M 293,640 (248,325); das Delereberetonto erhalt & 200,000 (30,000). Einichlieglich & 34,929 (38,079) Bortrag ergab fich ein Reingewinn von & 392,865 (281,854), woraus, wie icon gemelbet, eine Dividender von 12% (i. Borj. 81/2) beantragt wird. Die Tantiemen und Gratifisationen betragen M 64,175 (55,675), und auf neue Rechnung werben M 52,690 vorgetragen. Wie ber Geschäftsbericht bemerft, nahmen Die erften vier Monate des Betriebsjahres einen normalen Berlauf. Bei Ausbruch bes Rrieges horte ber Export auf, dagegen erhielt das Unternehmen für die Beeresberwaltung größere Auftrage, jodag es bis an die Grenze feiner Leiftungsfähigteit beichäftigt war. Die Musfichten für das laufende Jahr seien gunstig. Die Stadt-

A Höchstreise für Milch in Frankurt. Die Stadifanzlei schreibt uns: "Rachdem die vereinigten Landwirte einseitig mit einer sehr starken Erhöhung des Milchpreises vorzugehen beabsichtigen, hat der Magistrat im Einvernehmen mit den Nachbarstädten beschlossen, den seither für Franksurt gültigen Preis von 26 Psennig als Höchstpreis sestzusehen und die Berordnung sosort in

Rraft treten zu lassen."

Zuderbeschaffung. Der Kreiskommunalverband hat durch die Zentral-Einkaussgesellschaft eine größere Menge Zuder beschaftt, welcher durch die Firma Jakob Hirsch Sohn in Bad Homburg an die Kleinhändler abgegeben wird. Der Preis im Kleinverkauf darf höchstens 30 Pfg. für das Psund betragen.

Beichlagnahme des Brotgetreides. Auf die im Rreisblatt erscheinenden Befanntmachung, betreffend die

Bejchlagnahme des Brotgetreides, der Gerste und des Hafers aus der neuen Ernte machen wir die Landwirte des Kreises hiermit noch besonders ausmerksam. Die Beschlagnahme tritt sosort in Birkung. Es darf kein Landwirt über das Getreide versügen, es zunächst auch nicht für sich verwenden, da ja dis zum 15. August noch die Borräte aus der alten Ernte reichen müssen. Dobe Strasen sind auf Berletzung der Borschriften gelegt. Ratürlich ist der Besitzer berechtigt und verpflichtet, die zur Exhaltung der Borräte ersorderlichen Handlungen vorzunehmen; er ist berechtigt und auf Berlangen der zustandigen Behörde verpflichtet, auszudreschen.

Dufruf an die Benfionare und Rentenempfanger gur Teilnahme an der nationalen Arbeit. Das Baterland bedarf jest aller Krafte, auch der sonst nicht mehr voll erwerbe- und arbeitsunfabigen Manner. Die Beit ber angestrengten Erntearbeiten naht beran. Da barf feiner, ber noch zu arbeiten in ber Lage ift, gurudfteben. Reiner darf fagen: "Ich begnüge mich mit meiner Rente, meiner Benfion und überlaffe die Arbeit den übrigen noch boll Arbeitsfähigen oder gar ben Frauen und Rindern." Es geht alle an und Reinem wird es zum Rachteil gereichen. 3ch gebe hiermit die Zusicherung, daß aus folder borubergebenden aushilfsweisen Tätigfeit im Dienfte des Baterlands feine Schluffe auf die Arbeitsfähigfeit des Eingelnen gezogen werben, feine Berabsepung der Renten ju befürchten ift. Darum richte ich an alle Benfionare, Rentenempfänger und Invaliden die Aufforderung, nach Rraften mitzuhelfen, damit in den nachften Wochen und Monaten die Arbeiten auf den Feldern ausgeführt, Die Ernte geborgen, die neue Caat bestellt wird. Dann werden die Aushungerungsplane unferer Feinde weiter gunichte werden, wie fie es bisher geworden find.

& Zum Barsußgehen der Schullinder erklärte die Düsseldorfer Regierung: "Den hiergegen vereinzelt erhobenen. Bedenken vermögen wir uns um so weniger anzuschließen, als der Brauch, in wärmerer Zeit barsuß zu gehen, in anderen Teilen unseres Baterlandes dis auf den heutigen Tag bei der Jugend allgemein verbreitet ist und zu Klagen unseres Wissens nirgends Anlaß gegeben hat. Wir begrüßen in derartigen Bestrebungen vielmehr freudig den Beginn der Rücksehr zu größerer Einsachheit auch in anderen Beziehungen und empsehlen, ihnen Sindernisse nicht in den Weg zu legen".

A Leichenüberführungen aus dem Operations- und Etappen Gebiet. Die Oberste Seeresleitung hat jegliche Leichenausgrabung und Ueberführung aus dem gesamten Operations- und Etappengebiet für die Monate Juli, August und September aus hygienischen Gründen verboten und die bereits erteilten Genehmigungen zurückgezogen.

Deutsches Obit für - England. Bahrend in Deutschland trop einer recht guten Obsternte augenblidlich unverhältnismäßig bobe Breise für bas reife Obst bezahlt werben, muß man es etleben, daß im Rriegsjahr 1915 noch große Mengen Obst ausgeführt werden, und zwar ausgerechnet nach — England, wobei das neutrale Solland der freundliche Bermittler ift. Gegenwärtig merden die Obstbaugebiete des Rheins, der Bergftrage und Babens von Sandlern bereift, die die gangen Ernten auffaufen und auf dem Rhein nach Solland verschiffen laffen oder mit der Bahn nach hier verfenden. Da Solland bei weitem nicht diese Mengen verbraucht, liegt der dringende Berdacht nahe, daß England der freundliche Abnehmer ift. In Dem,wand eine gute Obfternte und teures Obft in England feine Ernte, aber billiges Obft, und das auf Roften Michels. Gin fofortiges Eingreifen aller Behorden ift bier bringend geboten.

In der Aufschrift der Sendungen an Kriegsgefangene im feindlichen Ausland genügt zur Unterbringung der Sendungen neben der Angab e des Namens, Dienstgrades und Bestimmungsortes die Bezeichnung der

Kompagnie (Estadron, Batterie) und des Regimens (selbständigen Bataillons). Weitere Angaben, wie sie sie Feldpostsendungen vorgeschrieben sind z. B. Brigade Division, Armeetorps, denen der Gesangene angehön das beeinträchtigen die Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit der Ausschrift und damit die richtige Zustellung. Sendungen mit solchen weitergehenden und irreführenden Angaben werden von den Postanstalten nicht mehr besordert, son sondern den Absendern zuruckgegeben.

Obit- und Gemüseverwertung. Die Anfangsen widelung unferer Geld- und Gartenpflanzen in diefer Jahre mar eine außerft gute. Gie berechtigte ju beften hoffnungen auf Ernteertrag und lief alle Beben ten gegen das Gelingen des Aushungerungs-Blanes ber ftummen. Leider veranderte fich das fraftstropende uppigen Gebeihens immer mehr zum Rachteil, und & unverminderte Beftigfeit und Strenge der fengenden G nenftrahlen hat im Berlaufe des Frühsommers den Gi ten und Fluren ein wenig erfreuliches Aussehen bert ben. Die ichadigende Ginwirfung ber Durre und Sin periode hat fich in gang Deutschland bemerkbar geman Einzelne Gegenden find jo ichwer heimgefucht, daß ber erwartende Ertrag auf ein Minimum heruntergedrüch worden ist. Die Bermutungen örtlicher Ueberproduktion an Frischgemüse oder Obst sind zum großen Teil hinfel lig geworden, und wo wirtlich an einzelnen Orten Angebot die Rachfrage überfteigt, gleicht fich der Ueberfchie durch Abgabe an weniger gefegnete Stellen aus. Plane, die man für wirtschaftliche Ausnutung der un verbrauchten Produtte begte, werden daber nur in & ichranttem Dage jur Ausführung tommen tonnen. De Umwandeln frijder Bemuje und frijden Obites in De erware wird nur in engem Rahmen möglich fein. 26 beste Berwendung bleibt ja auch immer die Frischverze rung ober die Erhaltung ber Ernteerzeugniffe in frifde Buftande. Frifches Obst inr Winter wird besonders und ren Bermundeten fehr willfommen fein, und eingemos ten Friidten vorgezogen werden. Ebenfo Binterfohl Schennen und Rellern überwintert und frifch genofe ftellt Dorrgemufe ober Effiggemufe weit in ben Sing grund. Richtsbestoweniger mag es an manchen Steller nötig werden, ichnell verdorbene Commergemufe for das vergängliche Beerenobst in Dauerware umzuwandel um den Ueberschuß des unmittelbaren Berbrauches ber bem Berderben zu retten. Rach diefer Richtung mit bereits schon eifrig gearbeitet, wenn auch erft mehr ber bereitender Ratur. Es muß aber von vornherein bor Te zentralifierung gang entichieden gewarnt werden. Durch eine Bergettelung des Dorrens und Einmachens an bie Stellen geht ohne Zweifel febr viel Bare infolge von Mis erfolgen zugrunde. Wir muffen aber jede noch febr w ringe Menge ju erhalten trachten und ba ift nur ein Berarbeitung in Dauerware an möglichft zentralen Bli gen angebracht. Bon Stadt ober Gemeinde miffen Ton apparate und Einfochvorrichtungen gur Berfrigung geftel werden. Private Ginrichtungen liegen fich gum Teil fi dieje Broede entiprechend ausnuben, wie: Badofen, Bate feffel, Trodenanlagen irgend welcher ftilliegenden 3mb ftrien ufw. (Möbelfabrifen, Brauereien). Die Dbft m Bemusebesitzer hatten ihren Ueberschuß an die Berarto tungsftelle zu verfaufen, die Behandlung und Aufbewei rung übernimmt die Gemeinde und verfauft im Bine bei Mangel an Frischgemüsen die gedorrten und eine machten Erzeugniffe zu billigen Preifen. Die Berarta tung ware natürlich unbedingt von einem erfahrent Fachmanne zu leiten, da die einzelnen Behandlungem fen nicht so einfach find, wie vielfach angenommen wir fich auch nicht in 2-3 tägigen wohlgemeinten Rurfen ob gar Borträgen erlernen laffen, fondern viel, febr viel in fahrung, llebung und Umficht verlangen.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Rarl Schilling.

19. Fortsetzung. (Rachdrud verboten.)

Ein eigener Zauber lag über dem Walde. Klar und ruhig schwebete über den schlasenden Bäumen das volle Rund des Mondes, und wo sein bleiches Silber niederfloß, schien es geheimes Leben weden zu wollen. Hier hob sich der Schattenriß einer starkfräftigen Eiche klar und dustig ab, dort zitterte ein schwanker Buchenzweig gespensterhaft im weißen Silberglanze, um jene Edeltanne lag ein Feenschleier, gewebt aus Nebeldust und Mondenlicht. Dinten aus dem Grunde grüßten junge Birken, deren Bipsel seine Silberkrönlein trugen, während abseits die Sichtengruppe im tiessten Schatten lag.

Dazu in den Luften ein Raunen, Wispern, Flüstern, bald drang aus dem Grunde ein schnell verlorener Hall, der Schrei eines Hirsches, das Rusen eines Känzchens, jest knisternde Zweige, brechende Aeste — um alles still.

Ziellos wanderte Protowska. Ruhig und bedächtig folgte ihm Thras, und nur das Leuchten seiner Augen und das leise Zittern der Nase verrieten, daß er getreulich Obacht gab und daß nichts seinem wachenden Spürsinn

entging. Und das war auch not. Denn seinen herrn hatte die wundersame Schönheit des nächtlichen Waldes allmählich tief und tieser umsponnen. Sehnender wurden seine Gedanken und weicher seiner Gefühle.

Doch, es ist nicht gut, um Mitternacht träumend einherzuwandeln, wenn die Gefahr lauernd hinter jedem Baum sieht und die Todeskugel jeden Augenblid den

Büchsenlauf verlassen kann.
Bemerkte Protowska nicht, wie seine getreue Dogge mehrmals unruhig witternd siehen blieb und sein drohendes Knurren nur mühsam verhielt?

Tiefer ging's in den Wald hinein. Bis zur Unhörbarfeit dämpfte der weiche Moosteppich die Schritte des Wanderers.

So gelangten sie zum Silbergrunde, einer nicht grofen, niedrig gelegenen Baldwiese, die von majestätischen Silbertannen umstanden wurde und durch deren Mitte ein Bächlein rann, unaufhörlich leise nurmelnd. Wieder das verhaltene Knurren der Dogge.

Im gleichen Augenblick schwand die Wolfe, die die Scheibe des Mondes minutenlang verdeckt hatte, und nun lag der ungetrübte Glanz so voll auf dem einsamen Grunde, als sei er in Tageshelle getaucht.

Und dort — jählings erwachte Protowska aus seiner Versunkenheit — am Rande des Baches kniete da nicht ein Mann? Bas trieb er hier? Ein Bilddieb? Drohend und mächtig regte sich in dem Baldwart die Freudengier, endlich einen der Schurken, die seines Herrn Bildstand so schmählich mordeten, stellen und in seine Gewalt bekommen zu können.

Richt einen Berzschlag lang dachte er an die ungeheure Gesahr, in die er fich doch selbst begab.

Ein gebietender Blid auf Thras, der diesen sofort zum Schweigen brachte, und nun, ein paar vorsichtige Schritte in dem weichen Biesenboden, ein Sprung, und im Ru hatte er das Gewehr des Ueberraschten, das unbeachtet neben diesem im Grase lag, erfaßt und beiseite geschlendert.

Witend sprang der Bilddieb auf. Schnell saste er sein Dolchmesser und wollte sich auf seinen unerwarteten Gegner stürzen. Da legten sich aber auch schon die gewaltigen Pranken der Dogge auf seine Schultern, und zähnesseichend und blutgierig sah er vor sich den Kopf des Untiers.

Wehrlos stand er da. Er wußte, auch nur die kleinste Bewegung der Berteidigung und Thras würde ihm die Kehle durchbeißen. So mußte er mit wütendem Ingrimme dulden, wi die Fesseln des Baldwartes seine Glieder unbarmberst zusammenschnürten, dann erst ließ die Dogge auf it Bort ihres herrn von ihrem Opser ab.

Run standen sich die beiden Männer gegenüber. Als und leuchtend siel das reine Mondlicht in das mit Au geschwärzte Gesicht des Wilderers.

Wiewohl es den Waldwart nicht sonderlich über raschte, in ihm den wilden Kaver zu erkennen, vermot er sich doch nicht des Gefühls leisen Mitleids zu erwehre

Es war doch immerhin der Bruder der Mechthil Alle die kleinen Aufmerksamkeiten, die sie ihm mit In heit erwiesen, die Fürsorge, die so deutlich seinem Betergehen bekundet, wurden ihm schnell bewust. Auch ersahn er sich, wie etwas wie Liebe die beiden ungleiche Geschwister verband, wie des Mädchens heimliche Innen dem unheilvollen Treiben des Bruders galten, wanch daran dachte er, wie in dem verrohtem Gemitte Bilderers als einzig edler Funke die Neigung zur Schrifter glimmte.

Und nun sollte er ihn dem Gerichte überliefen Jahrelang würden ihn die dunklen, engen Mauern B Zuchthauses umschließen!

Und doch, fonnte, durste er anders handeln? Neben Bache lag ja der unwiderlegbare Schuldbeweis de Wilderers, ein noch junger Rehbod, den auszuweiden eben beschäftigt gewesen war.

Endlich unterbrach Brotowska die peinigende En "Ich habe Dich gewarnt, Kaver! Nun ist's zu spill "Dich hat der Teufel hergelock!" knirschte der in

geredete finster.
"Ich muß meines Herrn Revier vor Räuberbornstein!"

Ein tropiges Lachen glitt über Kavers Gesicht. 2

(Fortfetung folgt.)

Mus Rah und Fern.

" gronberg i. I. Bring Friedrich Rarl von Seffen Bamilie reift in den nachsten Tagen in die Commernach dem Besithtum des Landgrafen bon Seffen, Banter in Solftein. - Pring Friedrich bon per altefte Cohn des Bringenpaares begibt fich, er von feiner Bemvundung genefen ift, nach wieder gur Front.

Frantfurt, Die Raifer Bilhelm-Spende Deuttrauen von Frantfurt am Main hat ihre Cammdeschlossen. Diese hat das faum erwartete Ergeb-150 000 Mart erbracht. Die Gumme nebft bem in das fich die Spenderinnen eingetragen haben,

dem Raifer übergeben worden.

bodit a. D. Bom Martte berwiefen murbe mit der Landwirt Bogel aus Coffenheim. B. eftern mit Frühfartoffeln auf bem Darft erfchie-De er aber 12 Bfg. für das Bfund verlangte, er-er ben Unwillen der Käuferinnen, deren einige Bebel Luft zeigten, gegen ben Mann handgreiflich eiten. Allem Burdeen jum Trot verharrte B. bei boben Breis und wurde deshalb auf Anregung garftmeifters B. von der Polizei vom Marfte ber-Die Stadt felbft gibt beute, wie befannt neue fein jum Breife bon 81/2 Bfg. pro Bfund ab. Cchader Behörde infolge Aufhebens der Sochftpreife elichfeit genommen ift, icharfere Dagnahmen ge-

Ausbeutung der Kartoffelnot zu ergreifen. Sanau, 13. Juli. Die Stadtverwaltung faufte erbit 1914 mehrere taufend Zentner Kartoffeln auf, furs bor ber neuen Ernte zu angemeffenen Preisen inderbemittelten Bevölferung ju verfaufen. Aus mten Grunden unterblieb jedoch der Berfauf. arrag von berichiedenen Stadtverordneten, die ge-Borrate fofort, ehe fie verberben, billig gu berwurde von der Dehrheit abgelehnt. Jest find nun etoffeln verfault und für den Genug untauglich en In den Rellerraumen des Berichstgefangnifungegablte Bentner faulender Rartoffeln. 3br. perpeftet bereits die Umgebung. Das Symnafium ben borderen Raumen des Gebaudes untergebracht de noch vor den Ferien auf Anordnung des Kreismichloffen. Bagenweis ichafft man feit einigen bie modernden Rartoffeln auf die Felder Das Direftorium hat an bas Raffeler Brovingialmium eine Eingabe wegen der Buftanbe in unmer Rabe der Schulraume gerichtet. Bon Fachpird ber Schaden, ben die berdorbenen Rartoffeln bringen, auf mindestens 25 000 M bewertet.

me Tat eines Offiziers und seines Buriden.

einem der ersten Kampftage von R machten Leutebjer aus Glogan und fein Buriche, der Dusurt aus Effen, einen Aufflarungsgang bis bart kindlichen Linien beran. Dabei entgingen fie nur ne große Geistesgegenwart dem Lode oder der Ge-bast Auf ihrem Gange begegnete ihnen näntlich eine starte Partouille. Ein Ausweichen war h; das einzige Berfted bot ein tiefer Baffergraden beide furz entichloffen untertauchten. gingen die Feinde vorüber, tamen jedoch gurud, bes Geräusch des Auftauchens hörten. Bieder fich Leutnant Gebier und Turf durch Ungertausuchenden Bliden des Feindes. Durchnäft und mutt, aber mit wichtigen Erfundungsergeb-

ihrten beide zu den Ihrigen gurud.
bilgenden Tage purichten fie fich mit einigen bor und trieben bon bem Teinde eine Sappe Feinde mit Sandgranaten gurud. Bedrohlich e Lage, als die Sandgranaten ausgegangen man starfes Artillerie- und Infanterieseuer nahm Der ihm drohenden Lebensgefahr nicht achtend ft lurf auf, eilte im heftigsten Teuer gur Gefechtscontamons und brachte bon dort zwei Cade nuten gu weiterem, verderbenbringenden Bir-L Dann eilte er nochmals jum Bat villon, um mant Gebsers fleine Schar Berftarfung herbei-Bebfer hatte nämlich inzwischen erfannt, daß er bor einem schwachen Bunkte unserer Stellung wie zusammenzogen, um dort durchzubrechen und erre schwache Schützenlinie nach beiden Seiten m. Mit 25 beherzten Leuten ging er bor und Feind unter verheerendes Flankenfeuer. Raum tt, daß der Feind, infolge des unerwarteten falls stutte, da brach er mit seiner schwachen

war ingwischen beim Bataillonsstabe gurud-Dort beobachtete er, daß eine Anzahl Angehöbiebener Regimenter fich angesammelt hatte und war. 218 Eurf die Gefahr erfannte, daß ein bon uns geräumten Schützengrabens vom det werden follte, ordnete er die Reihen der tn, rief "Zug hört auf mein Kommando!"
auf, Marich Marich!" und mitgerissen, stürmben noch wansenden dem neuen Führer nach
en den ichon in den Graben eingedrungenen affen Anfturm gurud. Der Graben wurde von idgewonnen, willig ordneten fie fich der umverleitung Türl's unter.

und fturzte fich auf den Gegner, der trop mehr-

bermacht, einem folden Ansturm nicht ftand-

bermochte.

Lage darauf wurden Leutnant Gebier und turt, die beide ichon im Befige des Gifernen

Masse gewesen waren, mit der 1. Rlasse dieibens ausgezeichnet.

onne heiben.

Um Abend des 5. Marg erhielt der Infanterift Demuth ber 4. Rontpagnie Braunfdweigischen Inf. Regts. Rr. 92 den Auftrag mit 2 Mann als Batrouille gegen den feindlichen Stuppuntt A vorzugeben. Geine beiden Leute stiegen auf Batrouillen dicht bor ber feindlichen Stellung, während es Demuth gelang, an das Drahthindernis herangutommen. Rachdem er dort 3/4 Stunde gelegen batte, wollte er jur Kompagnie gurud, irrte sich aber in ber Richtung und geriet zwischen zwei feindliche Horchposten, die 8 Meter vor dem Drahtverhau eingegraben waren. Inzwischen war der Mond aufgegangen, fodag ein Durchtommen zwischen ben Borchpoften unmöglich ericbien. Demunt juchte fich deshalb swiften benfelben ein Granatloch, in bem er fich berftectte. Dit Tagesanbruch wurden die Borchpoften gurudgezogen, es war jedoch jo hell geworben, daß ein Buridgeben für D. ausgeschloffen war. Er blieb infolgedeffen den gangen Tag über im Granatloch liegen. Bon bort aus fonnte er beobachten, daß die Schuffe unferer Artillerie im feindlichen Stuppuntt und teilweife auch im Drahtverhau fagen. Rach bem erften Schug hörte er in dem Schüpengraben Rufen und Laufen, nach den nachften Schuffen wurde es darin ruhig. Rach Einbruch der Dunfelbeit gelang es Demuth darm, fich wieder ju feiner Rompagnie guriidguichleichen, wo er feine wichtige Meldung über die Sorchpoften und ben Erfolg des Schiegens der eigenen Artillerie erstattete.

Für seine Umfichtigfeit bei Ausführung der Patrouille ift er gum Gefreiten befordert und hat das Braun-

ichweigische Rriegsverdienstfreuz erhalten.

Amtlicher Teil.

Brotverforgung für die Beit bom 15. Auguft 1915 bis 15. Auguft 1916, betr.

Diejenigen Landwirte welche beabfichtigen bom 15. Auguft 1915 bis 15. Auguft 1916 aus felbitgewonnener Frucht fich mit Brot zu berforgen (Selbitverforger) und auf Buweifung von Brotfarten teinen Anfpruch erheben, haben fich bis fpateftens Samstag, den 17. bs. Die. mahrend ben Dienfift unden im Polizeiburo, Bimmer Ro. 2, angumelden. Spatere Anmelbungen fonnen nicht berüdjichtigt werden,

Es wird befonders darauf hingewiefen, daß nur folche Landwirte ein Recht auf Selbitverjorgnug haben, welche foviel eigenen Roggen gieben reip. ernten, daß ihnen für 1916, auger der Ausfaat noch 2,16

Ctr. pro Ropf jum Berbrauch jur Berfügung fteben. Oberurfel, ben 13. Juli 1915.

Die Bolizeiverwaltung. Füller, Bürgermeifter.

Brotfartenumtouid hetr.

Am Samstag den 17. d. Dits. Rachmittags bon 2 bis 4 Uhr findet wieder der Umtaufch der Brotfarten bei den Borftebern der feitherigen Berteilungeftellen ftatt. Bei diefem Umtaufch findet auch die Ausgabe ber Bufapfarten an schwer atbeitende mannliche Berfonen ftatt.

In der Bezirfseinteilung find Menderungen nicht eingetreten, nur tritt an Stelle bes herrn Emil Gold-schmidt im Begirt 7 Feldbergitrage, der Spezereibandler Bilhelm Beil, Freiligrathftrage.

Ber die Karten nicht rechtzeitig umtauscht bat für die nachsten 14 Tage feinen Anspruch auf Brot ober

Oberurfel, den 12. Juli 1915.

Der Magiftrat. Füller.

Befanntmachung.

Die Landwirtschaftliche Bentral-Darlehns-Raffe in Frankfurt a. D. offeriert:

Mais 28,00 M, Maisschrot 28,60 M, Fischfuttermehl 19,00 M, Prima Einguantin Berlmais 32,50 M, Fleischfuttermehl 17,80 M, Sanffuchen 13,80 M, Raps Leinfuchen 17,60 M, Baumwollfaatmehl 19,00 M, Erdnuffleie 12,10 M, Reisfleie 5,80 M, Delfuchenitanb 4,60 M, Kartoffelfloden 20,00 M, Groß-Gerauer R. Futter 18,70 M, Linfenfdrot 18,00 M

alles per 50 Rilo ohne Sad ab ihren Lagerhäusern

gegen netto Raffe.

Etwaige Beftellungen find an die Gemeindebehorben gu richten, die ich erfuche, Diefelben gu fammeln und der Raffe zu übermitteln.

Bad-Somburg v. d. S., den 8. Juli 1915. Der Königliche Landrat 3. B .: b. Bernus.

Wird veröffentlicht. Beftellungen werden im Zimmer Ro. 2 bes Stadthaufes entgegengenommen.

Obernriel, den 13. Buli 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Gottesdienftordnung

der tathol. Pfarrgemeinde Oberursel. Freitag, 16. Juli: ½7 Uhr im Johannisstift best. hl. Wesse für † Beter Feld; 7 Uhr 3. Seelenamt für den im Felde † Hd. Jamin. Samstag, 17. Juli: ½7 Uhr best. hl. Wesse für † Bet. Bielak; 7 Uhr best. hl. Wesse für † Karl Beil.

Gottesdienstordnung der St. Gebaftians-Rirche Stierftadt.

Freitag, 16. Juli: 61/4 Uhr beft. Umt gur immerw. Bilfe für einen Krieger im Gelbe; 8 Uhr Rofenfranganbacht mit Befang.

Samstag, 17. Juli: 61/4 Uhr best. bl. Meffe zur immerw. Bilfe für einen Rrieger im Welbe.

Bottesbienftordnung.

der tathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt. Freitag, 16. Juli: bl. Deffe ju Ehren des bl. Bergens Jefu.

Samstag, 17. Juli: bl. Deffe für einen Krieger im Felde.

Bereinstalember.

Banderfinb, Sonntag Banderung. Raberes Samstag Abend im Klublofal.

Humoristisches.

Ein fleiner Junge halt der Mutter folgende Rebe : "Beift du, Mama, du bift ja fehr gut ju ben Goldaten und schenkst ihnen auch viel, aber so "patriotisch" wie die Mutter von meinem Freunde Hans bist du nicht, die fcenft ihren Rindern bei jedem Giege gehn Bfennige!"

Der heutige Tagesbericht.

Die Bahl der Gefangenen hat fic auf 68 Offiziere und 3688 Mann erhöht.

Großes hauptquartier, 15. Juli. (BIB. Amtlid.) Beitlig er Rriegsichauplas.

3n Gudflandern fprengten wir geftern mejtbon Bhtichaete mit beftem Erfolg Minen.

In der Gegend bon Conthes griffen die Frangofen jum Teil mit ftarteren Rraften an berichiebenen Stellen an. Gie murben überall juriidgeichlagen.

Rordweftlich bon bem Gehöft Beausejour in ber Champagne tam ein feindlicher Sandgranatert-Angriff infolge unferes Minen-Beuers nicht gur Durch

Die Frangofen machten geftern bis in die Racht binein wiederholte Berfuche, die bon uns eroberten Stellungen im Argonnerwald e gurid ju erobern. Erop Girfages größerer Munitionsmengen und ftarter, aufs neue heran geführter Rrafte brachen fich ihre Angriffe an ber unerichütterlichen deutichen Gront.

In bielen Stellen tam es ju erbitterten Sand-Gra-

natens und Rahtampfen.

Dit ungewöhnlich hoben Berluften bezahlte ber Begner feine ergebnislofen Anftrengungen.

Die Bahl ber frangöfischen Gefangenen bat fich auf 68 Offiziere, 3688 Mann erhöht.

Der Erfolg unferer Truppen ift umfo bemerfen &werter, als nach übereinstimmenden Gefangenen-Ausjagen die Frangofen für ben 14. Juli, ben Tag ihres Rationalfeftes einen großen Angriff gegen unfere Argonne me front borbereitet hatten.

Auch öftlich der Argonnen herrichte geftern er höhte Befechtstätigfeit.

3m Balde von Dalan court wurden Angriffs-Berfuche bes Feindes burch unfer Feuer berhindert.

3m Prieftermalde brach ein frangofifcher Borftog verluftreich bor unferen Stellungen gufammen.

Gin frangöfifches Gluggeng wurde beim Ueberfliegen unferer Stellung bei Go uch e g getroffen und ging brennend in ber feindlichen Linie nieder.

Gin zweites wurde bei Benin-Litard heruntergeschoffen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unfere Sand.

Deftlicher Rriegsichauplas.

In fleineren Gejechten an der Bindau, abmarts Ruricany wurden 2 Dffigiere, 425 Ruffen ju Befangenen gemacht.

Siidlich des Riemen in der Gegend bon Calmar ja eroberten unfere Truppen, bei Frangicglowo und Diowa mehrere ruffifche Borftellungen und behaupteten fie gegen heftige Gegen-Angriffe.

Rordöftlich Gumalti wurden die Sohen bon Discanta bon und erftürmt, 300 Ruffen gefangen genommen und 2 Dafchinengewehre erbeuiet.

Gildmeftlich Rolno nahmen wir das Dorf Rru ge e a, sowie feindliche Stellungen füdlich und öftlich diefes Dorfes und fiidlich ber Linie Tartat-Libniti. 2400 Gefangene und 8 Rafdinengewehre fielen in unfere Sand.

Die Rampfe in ber Gegend bon Brasgnhej wurden erfolgreich fortgeführt. Dehrere feindliche Linien wurden bon uns genommen und die in den letten &cbruar-Jagen beiß umftrittene und bon den Ruffen ftart ausgebaute Stadt Brasgn ps felbft bon uns befest.

Sudöftliger Rriegsichauplas. Die Lage ift im allgemeinen unverandert.

Oberfte Beeresleitung

Unferer heutigen Stadtauflage liegt ein Flugblatt über "Raje ftatt Gleifch" bei, welches wir der bejonderen Beachtung unferer Lefer empfehlen.

Drud und Berlag bon Beinrich Berle bad in Chemrfel, Berantwortliger Edriffleiter: Deinrid Berlebad.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank

Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von Schecks u. Wertpapieren

Eröffnung von Conto-Correnten u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle grösseren Städte Amerikas.

Elektrisches Licht ein Jahr kostenlos

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern des hiefigen Ortsberings geliefert, die während der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen einrichten laffen. Den Abnehmern foll dadurch ermöglicht werden, die Rosten der Neueinrichtung mit dem für die Beleuchtung ersparten Belde zu bezahlen und fich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so genießt dieser die Bergünftigung der einjährigen koftenlofen Stromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

Frankfurter Lokalbahn Alkt. Bei.

Abteilung Stromlieferung.

Bad: Homburg v. d. S. Sobestraße 40. Tel. 10 u. 86.

Dbern riel a. E. Raiferftrage Telephon 9.

 Zu vermieten.

Schöne

3= Zimmer = Wohnma Stock mit Bas, Barten, Blasveranda, in freier Lage am 1. August preiswert ju vermieten. Entl. auch als

möbl. Sommerwohnung. Tannnsftr. 34.

Schöne

3 Rimmer=Wohnung mit Glas-Beranba, Bad u. Bubehör gu vermieten.

Ronigfteinerftr. 2. 1. 3 - Rimmer - Wohnung ju bermieten. Bergbergftraße 10.

3mei 3 · Zimmer · Wohnungen

billig gu vermieten. 1046) Raheres im Berlag.

2 Zimmer Wohnung

Frankfurterftrage 24. Große

Zimmer - Wohnung mit Manfarbe gu berabgefettem Breis ju vermieten. Rah. im Berlag.

2 = Zimmer = Wohnung ju vermieten.

Bu erfragen im Berlag

auf Wunsch auch Mansarde an ruhige Leute zu ver-mieten. (1000 Udergaffe 6.

Cinf. mobl. Zimmer au vermieten.

Udergaffe 12.

autmöbliertes Zimmer au permieten.

Bu erfragen in ber Gechaftsftelle.

Laden mit Wohnung ju permieten.

Untere Sainftr 28. Jgs. fleißiges

Mädchen

1086 Borftadt 10.

Annahmeftelle der Farberei und dem. Baid. Anitalt Gebr. Röver. Agentur ber

Saftpflichtverficherun

Wilh. Mergheim.

Wer erleilt

Brivatunterricht in Buchführung?

S.hriftliche Ungebote m. Breis und Angabe ber Beitbauer unt. 1056 an ben Berlag.

Schleiferei

nach Colinger Mrt.

Alle Arten Meffer, Scheeren etc. merb unter Barantie für richtige Behandlung gefchar

U. von Goutta, Bad Homburg

Annahmeftelle: 3 Dieronymi, Eifenhandlung, Borftabt 8.

Alle eingebrachten Begenftanbe konnen co Tage bajelbit wieber abgeholt merben.

Deffentliche

Samstag, ben 17. Juli 1915, abends 8 in Oberurfel, "Frankfurter Sof".

von herrn Dbergartner Vortrag S. Memmler, Frankfurt a. Leiter ber Kriegsberatungsstelle sur Kleingartenba

Wie ichugen wir unsern Obst: u. Gemile gegen schädliche Insekten und Krankheit

Bu bem Bortrage und ber anschliegenben fprechung laben ein

Oberurfeler Wirtichaftlicher Ausst für die Rriegszeit, Ausschuß für Rriegshilfe, Obern Landwirtichaftlicher Berein Obern

Dbits und Gartenbauverein Ober

Ertra billiger Verka

Auf Hutformen 20-40% Rak Butaten billigft.

Blumen zurückgesetz für Vasen und Dekorationszwecke von 25 h

Erneftine Boen 1074 Untere Sainftrage 28.

Fürforge für Bermundeten,

Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Ich Unterftupung der Familien der Kriegsteilneim

Beichäftsitelle: Dberhöchitadterftrage Rr. 2 Montags und Donnerstags 11-12 Borm. Sprechitunde: Taunusftrage Rr. 18. Dienstags und Freitags 5-7 Rachm.

Obsternte. Der Musichuß bittet um Obst um machen, (wenn möglich Dienstags zu liefern), a derfelbe bereit, denjenigen welche f felbst beforgen wollen, ben erforderlichen Buder geldlich zu liefern. - Anmeldungen Taunusfing Etwaige Lieferungen von Gemiife erbitten mit Rriegshilfe, Oberhochftadterftrage, Donnerstag ver

11-12 Uhr. Fruchtsaft, Mineralwaffer und dergl. find na fen will, fann Leinen dazu Taunusstraße 18 erbalte Freitag, den 16. und 23. Juli fallt die Spres

tkarten empfiehlt Huchdruckerei H.Berled

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen mit Tabak, Cigarren, mit Fußpflegemitteln ic. in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Ibenni Marktplat 2. :: Fernsprecher 910

Alle vorkommenden Drucksachen

Buchdruckerei Heinrich Berlebach.